

**Das Dämonische
ist dasjenige,
was durch Verstand und
Vernunft nicht
aufzulösen ist.
In meiner Natur liegt es
nicht, aber ich bin ihm
unterworfen.** (1831,
Gespräch mit Eckermann)

GRIMM
GOETHE
-Teufel-

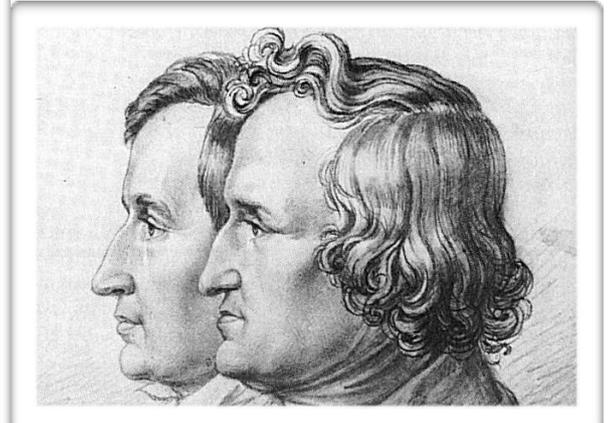
**Der Teufel mit den drei
goldenen Haaren.**

Zentral ist das Motiv des Fährmanns,
der dazu verdammt ist, auf ewig
zwischen den Welten hin- und
herzufahren. Das Glückskind
überlistet den Teufel und besiegt
seinen Gegenspieler.

Als Antagonist in Johann Wolfgang Goethes
Faust-Tragödie (Urfaust, Faust I, Faust II)
versucht Mephisto eine Wette mit Gott
abzuschließen. Er sagt, es werde ihm
gelingen, den Doktor Heinrich Faust vom
rechten Wege abzubringen. Nach einer
folgenden Abmachung mit Faust selbst wäre
dies alsdann gelungen, wenn Faust einen
Augenblick so schön findet, dass er ihn auf
Dauer festhalten möchte.
Diese Darstellung des Mephisto hat nicht
sehr viel mit christlich-dogmatischen
Vorstellung des Teufels zu tun. Goethes
Mephisto verkörpert das Prinzip der
Negation: „**Ich bin der Geist der stets
verneint! / Und das mit Recht; denn
alles was entsteht / Ist werth daß es zu
Grunde geht; / Drum besser wär's daß
nichts entstünde. / So ist denn alles
was ihr Sünde, / Zerstörung, kurz das
Böse nennt, / Mein eigentliches
Element.**“

Bereits im Prolog gibt sich Mephistopheles
selbst als Element der Welt zu erkennen und
somit auch als eine „Schöpfung“ des Herrn.
Als eine solche Schöpfung ist er
eingebunden in den göttlichen Plan. Dieser
besteht im ewigen Wandel, der sowohl die
Schöpfung als auch die Zerstörung
beinhaltet. Mephisto, als das Prinzip der
Negation, ist deshalb für das Funktionieren
der Welt zwingend notwendig und daher
auch im Himmel geschätzt. Er bezeichnet
sich als „**Ein Theil von jener Kraft, / Die
stets das Böse will und stets das Gute
schafft.**“ (V. 1336–1337)

Sein eigentliches Ziel, die Zerstörung bzw.
Verneinung der gesamten Schöpfung, kann
er aber nie erreichen, da er im Grunde von
Gott (als Sinnbild der Gesamtheit) gelenkt
wird. Und obwohl Mephisto sich seiner Rolle
voll und ganz bewusst ist, geht er seiner
Arbeit immer mit ganzer Kraft nach.



Vorschau
8.11.

„Superhero“